

stimmt war. Erst Anfang des vergangenen Jahres haben wir uns dem Exportgeschäft mehr zugewandt und können wir zu unserer Befriedigung konstatieren, daß es uns gelungen ist, hierin für den Anfang einen ganz befriedigenden Umsatz zu erzielen.

Wenn es uns trotzdem nicht möglich war, denselben Gewinn wie im Vorjahr zu erreichen, so liegt der Hauptgrund wohl darin, daß wir infolge des flauen deutschen Geschäftsganges den diesjährigen Ausfall an Zinsen von rund M. 17 000.— gegen das Vorjahr durch erhöhte Produktion, speziell durch volle Ausnutzung des im vorigen Berichte erwähnten Neubaues, nicht einzuholen vermochten.

Die Konvention brachte uns nicht ganz denselben Nutzen wie anderen Fabriken unserer Branche, weil unsere früheren Preise höher waren, als die von ersterer festgesetzten Preise, auf welche wir zurückgehen mußten, um der Konkurrenz die Spitze zu bieten. Immerhin danken wir es der Vereinigung, daß wir trotz der geringen Nachfrage die Preise aufrecht erhalten konnten.

Weiterhin müssen wir erwähnen, daß bei unserer Einführung ins Exportgeschäft die Nachfrage nach Export-Artikeln sich zur Hauptsache auf Artikel in den billigsten Preislagen erstreckte, welche naturgemäß einen bescheideneren Nutzen lassen.

Zur Bilanzaufstellung haben wir Folgendes zu bemerken:

Um der hier am Orte herrschenden Wohnungsnot zu begegnen, mußten wir uns zum Bau eines Arbeiter-Doppelwohnhauses entschließen, dessen Kosten sich auf M. 27 540.— stellen. Dieser Betrag wird in der Bilanz in einem besonderen Conto aufgeführt.

Immobilien-Conto.

Durch 1 % Abschreibung: M. 5 710.75 vermindert sich dasselbe auf M. 5 653 64.39 und erhöht sich durch den Bau eines Kamins: M. 5 670.13 und Ausbau einer Malerei und Druckerei mit Hilfe der bestehenden Räumlichkeiten: M. 718.49 auf M. 5 717 53.01.